

---

Verlag der „Jugend“, München, Leipzig und Wien.

---

Ⓜ Mit der am Sonnabend, den 4. Januar 1908 zur Ausgabe kommenden Nummer 1 beginnt die

# Münchener „Jugend“

ihren dreizehnten Jahrgang.

Was die „Jugend“ in den nun abgeschlossen vorliegenden 24 stattlichen Halbjahresbänden geleistet hat, welch gewaltiges Quellenwerk für kulturgeschichtliche Forschungen einer späteren Zeit hier aufgestapelt liegt, welche Bedeutung sie für das geistige Leben der Gegenwart erlangt hat, darüber sind sich wohl alle einig, die mit offenem Herzen und mit gesunden Sinnen die künstlerischen, literarischen und politischen Strömungen und Bestrebungen unserer vielbewegten Zeit betrachten und verfolgen.

„Die „Jugend“ will durch ihre tanzende, graziöse Leichtigkeit, durch ihren lachenden Übermut den schwerfälligen Deutschen aufrütteln. Sie ist der Feind alles steifleinernen Philistertums, aller verstaubten Convention, aller vergränten und grillenhaften Lebensauffassung. Sie will sorglose Fröhlichkeit überall hintragen, sie will uns Menschen vor dem Altwerden und dem Philisterwerden bewahren, sowie auch in die alten und verstaubten Herzen den Funken jugendlichen Lebens werfen.“

Mit diesen Worten, die das Wesen und Streben der „Jugend“ treffend kennzeichnen, schloß die „Leipziger Illustrierte Zeitung“ in ihrer Nummer vom 7. November 1896 eine längere Besprechung. Das war vor elf Jahren. Daß die „Jugend“ diesem „Programm“ treu geblieben ist, beweist die ständig wachsende Auflage. Als Streitschrift ist sie vor zwölf Jahren auf den Plan getreten und sie wird auch in Zukunft sich selbst treu bleiben. Unbekümmert um alle Angriffe und ohne Scheu nach irgend einer Seite wird sie auch in Zukunft ihre Klinge führen gegen alles Lahme und Schwache, gegen alles Verlogene und Kranke, gegen alles, was sich nur durch List und falsches Spiel am Posten hält.

München, 10. Dezember 1907.

Verlag der „Jugend“.